

## Generalversammlung des Weltbauernverbandes WFO in Niigata



Der Weltbauernverband WFO (World Farmers' Organisation) hielt seine diesjährige Generalversammlung vom 15. bis 18. April im japanischen Niigata ab. Der CEJA, assoziiertes Mitglied des Weltbauernverbandes, war durch Vize-Präsident Laurent Frantz vertreten. Neben den obligatorischen Punkten einer Generalversammlung stand die Einführung eines reduzierten Mitgliedsbeitrages für Junglandwirte-Organisationen auf der Tagesordnung.

In den anschließenden Rundtischgesprächen wurden folgende Themen behandelt: Klimawandel, Jugend und Frauen, Wertschöpfungskette, Lebensmittelsicherheit und Zukunftsherausforderungen, Finanzierung, Investitionen und Forschung.

An diesen Gesprächen nahmen Vertreter aus allen Kontinenten teil. In diesem Rahmen wird man sich schnell bewusst, dass es fast unmöglich ist, die Landwirtschaft dieses Planeten auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Landwirte aus Afrika, die auf jahrhundertealte Arbeitsmethoden zurückgreifen und kaum Zugang zu Märkten haben, sind mit ganz anderen Sorgen konfrontiert, als jene aus den Industrieländern. Sind für die einen die Pflanzenschutz- und Düngemittel durch steigende Preise kaum noch zu bezahlen, so diskutieren die anderen darüber, wie sie diese effektiver und in geringster Menge mit Hilfe modernster GPS-Technik einsetzen können.

In der Gesprächsrunde zum Thema „Jugend und Frauen“ ging Laurent Frantz auf die Position des CEJA ein. Er stellte fest: „Die Herausforderungen, vor denen ein junger Mensch in der Landwirtschaft steht, wie beispielsweise der Zugang zu Land, der Zugang zu Krediten, die hohen Investitionen in den ersten Jahren nach der Übernahme und der vergleichsweise geringe Gewinn, sind überall die gleichen. Man sollte diesbezüglich jene Junglandwirte nicht vergessen, die keinen Zugang zur Ausbildung haben.“

Die Forderung des CEJA beim WFO, einen reduzierten Mitgliedsbeitrag für Junglandwirte-Organisationen einzuführen, wurde einstimmig von der Generalversammlung angenommen. Auch soll ein Vorstand für Junglandwirte im Weltbauernverband gegründet werden. Des Weiteren wird der WFO den Junglandwirten nun eine Stimme auf einer internationalen Plattform geben. Der CEJA ist

davon überzeugt, dass diese Entscheidungen es dem WFO erlauben, weiter zu wachsen und sich den ständig ändernden Herausforderungen dieser Welt zu stellen.



Im Anschluss an die Generalversammlung wurde den Teilnehmern die Möglichkeit angeboten, fünf Betriebe in Japan zu besichtigen. Die erste Besichtigung führte sie zu JA Zenchu, einer großen Genossenschaft. JA Zenchu bietet den Landwirten (fast) alles an, was sie brauchen. Neben dem Verkauf von Landmaschinen und Produktionsgütern können auch Bankgeschäfte und Versicherungen über die Genossenschaft abgeschlossen werden. Des Weiteren ist JA Zenchu in der Weiterverarbeitung und Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten tätig. Sogar ein Netz von Tankstellen gehört zur Angebotspalette dieser Genossenschaft.

Die beiden nächsten Betriebe, die besucht wurden, sind im Gartenbau in Glashäusern tätig. Während sich der eine Betrieb auf den Anbau von Erdbeeren spezialisiert hat, produziert der andere Gurken.

Anschließend fuhr die Gruppe in eine Brauerei, wo der in Japan so beliebte Reiswein Sake hergestellt wird. Allein in der Region Niigata gibt es noch über 90 Brauereien, die dieses traditionelle Getränk herstellen.

Die letzte Besichtigung führte in eine moderne industrielle Anlage, wo Reis gesäubert, geschält, kalibriert und für den Verkauf abgepackt wird. Der Reis wird von Landwirten oder Genossenschaften, die den Reis nach der Ernte lagern, angeliefert und je nach Auftragslage für den Handel vorbereitet. Abgefüllt wird in allen möglichen Volumina - von der 1 Kilo Verpackung für den Supermarkt bis zum 1.000 Kilo Big Bag für die Ernährungsindustrie oder für den Export. Die abgefüllte Ware wird nicht gelagert. Es wird somit nur auf Bestellung abgefüllt. Die Firma garantiert, dass jede Bestellung binnen 24 Stunden getätigt wird.

Schlussfolgernd bemerkten die Teilnehmer, dass die Landwirtschaft in Japan – abgesehen von der Reisanlage - obwohl hoch professionell, eher klein strukturiert ist.

**Laurent Frantz**  
CEJA-Vizepräsident